

Deutsch Konitz - Konice u Znojmo



In einer Schenkungsurkunde des Brucker Abtes Dietrich vom 1. September 1302 erscheint erstmals 'Konitz'. Im Urbar der Stadt Znaim von 1363 ist das Dorf 'Canicz' genannt. 1591, 1672 und nachfolgend erscheint die Namensform 'Kanitz'. Der Zusatz »Deutsch-« taucht erstmals 1846 amtlich auf und wurde von da an beibehalten.

Von 1939-1945 war Deutsch-Konitz mit der Nachbargemeinde Poppitz zu einer neu gebildeten Gemeinde 'Waldberg' zusammengeschlossen.

Siegel: Noch ist die aus Messing gefertigte Petschaft von 1831 mit dem schönen Gemeindegel erhalten. Sie zeigt in einem 33 mm Ø messenden Blattkreis die Inschrift »SIGILLDER: GEMEINDE: DEUTSCHKONITZ: BEY ZNAIM 1831«. Das Siegelfeld ist durch eine waagrechte Leiste geteilt und enthält oben die aufragende Gestalt des hl. Norbert, erkennbar an seinen Attributen Monstranz und Patriarchenkreuz; unten einen Rebzweig mit zwei Trauben neben einem Winzermesser (Abb. 1).

Der hl. Norbert als Begründer des Prämonstratenserordens ist hier vertreten, weil das dem Orden angehörende Kloster Strahov in Prag durch Jahrhunderte hindurch maßgeblich die Geschichte von Deutsch Konitz beeinflusst hat. Die Symbole in der unteren Siegelhälfte bestätigen die wirtschaftliche Bedeutung des Weinbaues für die Gemeinde. (Im Bezirksarchiv Znaim ist zur Petschaft heute irrtümlich die Heiligengestalt als St. Jakobus und das Rebmesser als Gurke registriert!)

In der 2. Hälfte des 19. Jh. hat die Gemeinde ein einfacher gestaltetes Siegel verwendet. Es zeigt im Hochoval eine Weintraube mit Blatt und Stiel, umgeben von der Um-



Abb.1



Abb.2

schrift »DEUTSCH- KONITZ-GEMEINDEAMT« (Abb.2).

Wappen: Ein Wappen hat die Gemeinde Deutsch Konitz nicht geführt. Das über dem Pfarrei-Eingang als Steinrelief angebrachte schöne Zweischildwappen zeigt im vorderen Schildoval das Wahrzeichen des Prämonstratenserklosters Strahov/Prag und im hinteren Schild den Pfarrpatron St. Jakobus über Wolken. Über dem Ganzen wieder thronend der Ordensgründer St. Norbert (wie im Siegel von 1831).

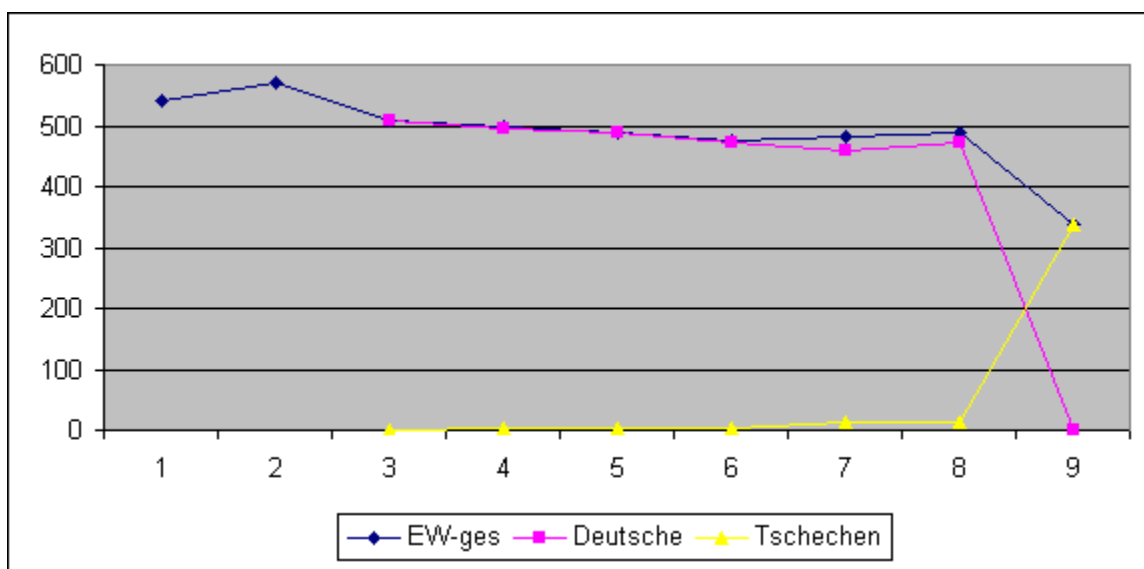
Bei Wolny finden wir zu Deutsch Konitz unter der Herrschaft der Stiftsgüter Niklowitz, Ober Dannowitz und Teutsch Konitz folgendes:

Konitz Teutsch- (Konice nemecke), 2 Std. südl. vom Amtsorte und $\frac{1}{2}$ St. von Znaim unweit vom rechten Thayaufer unter dem s. g. Kuhberg, D. von 102 H. mit 569 E. (251 mnl. 318 wbl.), welche einen starken Wein- Obst- und Gemüsebau betreiben. Die hiesige Pfarre ist dem Stifte Strahof einverleibt, und untersteht sammt der Schule obrigktl. Schutze und Znaimer Dekanate. Die, nach dem furchtbaren Brande vom 8. Jun. 1808, neuerbaute Kirche ist dem hl. Jakob v. Ge. geweiht, enthält 2 Altäre und unter 4 Glocken sind 2 vom J. 1491.

Höchstwahrscheinlich bestand hier schon im 14. Jahrh. eine Pfarre, die jedoch um 1630 einging, worauf der Gottesdienst daselbst von Znaim aus versehen wurde, und zwar bis zum J. 1656, in welchem Jahre Strahof seine mähr. Güter an die Abtei Bruck für eine gewisse Zeit überließ, und seitdem versehen die hiesige Seelsorge die Prämonstratenser von Bruck. Am 10. Sept. 1763 stiftete der Strahofer Abt Gabriel die Pfarre, und von da an wird sie mit Ordensmännern dieser Abtei versehen. Der Ort hat allzu häufig durch Feuersbrünste gelitten, namentlich in den Jahren 1781, wo 34, 1785, wo 30, 1793, wo 34, 1798 wo 23, und 1808, wo nebst der Pfarre, Kirche und Schule, 49 Höfe verbrannten, anderer geringer Unglücksfälle dieser Art nicht zu gedenken. Nicht minder hat die Gemeinde oftmals durch Hagelwetter, böartigen Krankheiten wie von Viehseuchen zu leiden, und die Franzosen verursachten daselbst in den JJ. 1805 u. 1809 einen Schaden von 23.621 fl. W.W.

Entwicklung der Einwohnerzahlen

Jahr	1793	1836	1880	1890	1900	1910	1921	1930	1961
	1	2	3	4	5	6	7	8	10
EW-ges	542	569	507	498	489	474	481	489	337
Deutsche			507	496	487	471	459	471	0
Tschechen			0	2	2	3	13	13	337



Quellen und Literatur:

Bruno Kaukal, „Wappen und Siegel der südmährischen Gemeinden“, Geislingen, dort:

- a) CDM V/136; 142,161 ff, VI/311, 312; Kopialbuch Stadt Znaim, Folio 20; SOA Brunn G 125; OAZnaim;
- b) S 05/152; VM/Z 392; R. Meister/A Ryba Ortsgeschichte Deutsch Konitz (Adelsheim 1964); G. Gregor, Der pol. Lkr. Znaim, Bd. I (Manuskript 1970 Geislingen); SM 1952/407, 1986/893, 1987/VI, 1988/ 732, 1989/893 u.a.; Kniznice Jizni Moravy, Bd. 12(1989), S.69;

Gregor Wolny, Die Markgrafschaft Mähren, Brünn 1837

Walfried Blaschka: „Historisches Ortsverzeichnis Südmährens“, Geislingen 1982